

# Das Neueste von der Lippeschiffahrt

Die Lippeschiffahrt mit den neuen Dampfschiffen scheint unter der Verwaltung der neuen Gesellschaft in jüngster Zeit bessere Fortschritte als früher zu machen. Bei dem gegenwärtigen hohen Wasserstande der Lippe ist es den kleinen Dampfschiffen weit leichter, eine angemessene Zahl von Schleppkähnen mit Gütern aller Art sowohl zu Berg als zu Tal an ihren Bestimmungsort zu bringen, als dies bei mittlerem oder ganz geringem Wasserstande möglich ist. Auch ist die verbesserte Konstruktion dieser kleinen Schlepper, welche bei einer angemessenen Länge ziemlich schmal sind und leicht tragen, ganz dazu geeignet, das bisher als unausführbar bezeichnete Problem, die Lippe mittels eines Dampfschiffes zu befahren und dieses als Schlepper zu gebrauchen, in befriedigster Weise zu lösen. Das am Dienstag Abend von Wesel abgegangene Dampfschiff Nr. 2 hat nicht nur in der bisher ermittelten kürzesten Zeit die Bergfahrt gemacht sondern auch drei schwere Kähne geschleppt, wodurch der Beweis geliefert ist, daß bei einer vorsichtigen Benutzung des Wasserstandes der Transport auf der Lippe nicht nur praktisch ausführbar ist, sondern auch zur Hoffnung berechtigt, daß derselbe einer immer größeren Vervollkommnung entgegen gehen wird. Die Verkehrsstraße auf der Lippe dürfte aber unzweifelhaft erst dann in ihrer ganzen commerciellen Bedeutung und Wichtigkeit hervortreten, wenn, wie es jetzt den Anschein gewinnt, auf dem linken Lippeufer in der benachbarten Gemeinde Gahlen der Kohlenbergbau zu irgendeinem entsprechenden Umfang gelangen sollte. Von den hier in Angriff genommenen beiden Bohrlöchern hat man zwar das auf dem sogenannten Testernberg bei Hünxe gebohrte wieder verlassen müssen, weil die fortgesetzten Bohrversuche nur zu deutlich darthaten, daß man statt auf Kohlen zu kommen, immer tiefer auf felsichte Striche gelangte. Dagegen ist der bis jetzt fortgesetzte Bohrversuch in Barnum bei Gahlen weit glücklicher ausgefallen, indem hier nicht nur die gewöhnlichen Sandlager glücklich überwunden sind, sondern auch eine solche Menge grünen Mergels entdeckt worden ist, welcher nach den bisherigen Erfahrungen als ein ganz sicheres Zeichen für bald zu entdeckende Kohlenlager gilt.

(E. Z.)

Rhein- und Ruhrzeitung vom 31. Mai 1855